

4992/J XX.GP

Anfrage

der Abg. Dr. Pumberger, Dr. Povysil
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
betreffend Rettungsassistenten und Rettungssanitäter

Das BMAGS hat einen Entwurf eines Bundesgesetzes über Beruf und Ausbildung der Sanitäter zur Begutachtung ausgesendet, der die Qualitätsverbesserung der Rettungsdienste anstrebt.

Nun laufen insbesondere jene privaten Rettungsorganisationen gegen höhere Ausbildungsstandards des Personals Sturm, die sich einerseits eines hohen Spendenaufkommens und andererseits einer kostendeckenden Abgeltung der Transporte durch Patienten oder Sozialversicherungsträger erfreuen dürfen. Dieselben Rettungsorganisationen, die anlässlich der Begutachtung des neuen Ärztegesetzes berechtigterweise hohe Anforderungen fachlicher Art an die Tätigkeit des Notarztes stellen, verweigern die Zustimmung zu einer besseren Ausbildung ihrer hauptamtlichen Rettungssanitäter.

Schon bisher war es für in Deutschland ausgebildete Rettungsassistenten trotz hoher Qualifikation kaum möglich, in Österreich adäquate Arbeitsplätze zu finden, obwohl diese Ausbildung ca. 65.000,- öS kostet und privat bezahlt werden muß.

Das Rote Kreuz dagegen meint, mit den bisherigen Schnellsiederkursen seine freiwilligen Helfer zu europareifen Sanitätshelfern ausbilden zu können und mit diesen Billig- und Gratiskräften auch in Zukunft schwersten Großschadensereignissen gewachsen zu sein. Es ist zu befürchten, daß wirksames Lobbying mächtiger Interessen auch im Bereich der Rettungssanitäter eine bessere Ausbildung und bessere Berufschancen für Österreicherinnen und Österreicher verhindert und die Patientensicherheit vernachlässigt.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales die nachstehende

Anfrage:

1. Wie beurteilen Sie die Chancen einer Beschlußfassung des von Ihnen vorgelegten Entwurfs eines Bundesgesetzes über Beruf und Ausbildung der Sanitäter in der XX. GP angesichts des massiven Gegenlobbyings privater Rettungsdienste, insbesondere des Roten Kreuzes ?

2. Ist Ihrem Ressort bekannt, wieviele Rettungseinsätze in Österreich pro Jahr durchgeführt werden ?
3. Ist Ihrem Ressort bekannt, wie sich diese Rettungseinsätze auf die einzelnen Rettungsdienste verteilen ?
4. Ist Ihrem Ressort bekannt, wieviel die einzelnen Rettungsdienste
 - a) privaten Patienten,
 - b) Sozialversicherungsträgern,
 - c) Krankenanstalten,
 - d) sonstigenpro Einsatz verrechnen ?
5. Wie hoch beziffert Ihr Ressort den Bedarf an hauptberuflichen Rettungssanitätern bzw. Rettungsassistenten Österreich unter Berücksichtigung der erforderlichen Notfallkapazitäten (z.B. mehr Unfälle durch höheres Verkehrsaufkommen) ?
6. Wieviele hauptberufliche Rettungssanitäter mit Notfallkompetenz sind derzeit in Österreichs Rettungsdiensten tätig ?
7. Im neuen Ärztegesetz wurden die Forderungen der Rettungsdienste nach zusätzlichen Qualifikationserfordernissen für Notärzte nicht erfüllt (siehe Begutachtungsverfahren). Wieviele Rettungssanitäter, Sanitätsgehilfen bzw. Rettungsassistenten erfüllen derzeit in Österreich diese aus der Sicht der Rettungsdienste offenbar unverzichtbaren Qualifikationserfordernisse ?
8. Halten Sie es für sinnvoll und machbar, in Deutschland bzw. nach deutschem Recht ausgebildete Rettungsassistenten weiterhin in Österreich zu diskriminieren bzw. ihnen keine adäquaten Arbeitsplätze anzubieten ?
9. Die von Ihrem Ressort im Gesetzesentwurf genannten Ausbildungskosten von 16.000,- öS pro Kursteilnehmer, somit öS 64 Mio jährlich für 4.000 Kursteilnehmer wird vom Roten Kreuz als viel zu hoch angesetzt. Ist Ihrem Ressort bekannt, wieviel die österreichischen Rettungsdienste derzeit jährlich für die Kurse ihrer
 - a) freiwilligen
 - b) hauptberuflichen
 - c) Zivildienst - Sanitätskräfte aufwenden ?
10. Werden Sie auch Kurse zur Ausbildung von Rettungsassistenten bzw. Europa - Rettungsassistenten in Österreich gestatten und dadurch das herrschende Ausbildungsmonopol der Rettungsdienste durchbrechen, damit eine Ausbildung auf Europaneiveau gewährleistet ist ?